

LMU Klinikum München

PARTNER-Studie: Kooperation von Hausarztpraxen und Apotheken

Fast 9 Millionen Einweisungen ins Krankenhaus pro Jahr werden in Europa auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen zurückgeführt, von denen etwa die Hälfte vermeidbar sind. Auch in Deutschland wurden laut einer Studie an vier großen Universitätskliniken 6,5 Prozent aller Behandlungsfälle in der Notaufnahme auf eine unerwünschte Arzneimittelwirkung zurückgeführt.

Die gleichzeitige Einnahme von fünf oder mehr Arzneimitteln, die sog. Multimedikation, ist bei vielen älteren Patient*innen inzwischen die Regel. Multimedikation kann angemessen sein, erhöht aber das Risiko schwerwiegender unerwünschter Ereignisse, die die individuelle Lebensqualität der Senior*innen nachhaltig beeinträchtigen können. Besonders relevant sind in diesem Zusammenhang Stürze mit Frakturen, kognitive Einschränkungen inklusive Delir, Herzrhythymien sowie gastrointestinale Beschwerden, wie Ulcera, Blutungen und Obstipation.

Um die Medikationssicherheit zu verbessern, ist eine engere Zusammenarbeit zwischen Apotheken und Hausarztpraxen eine wesentliche Option, die in der PARTNER-Studie erprobt werden soll. Für die vom Innovationsfonds (G-BA) in Höhe von ca. 2,05 Millionen Euro geförderte Studie werden ab Februar in der Umgebung von München, Bielefeld und Witten/Herdecke Hausarztpraxen gesucht, die im Rahmen dieser Studie mit einer Partner-Apotheke gemeinsam neue Wege für eine verbesserte Medikationssicherheit gehen wollen.

Eine Maßnahme, die von medizinischen Leitlinien zur Prävention vermeidbarer unerwünschter Arzneimittelnebenwirkungen bei Patient*innen mit Multimedikation empfohlen wird, ist eine regelmäßige Medikationsanalyse: In vielen Fällen ist ergänzend



ein strukturiertes Medikationsmanagement sinnvoll, um die Patienten-Compliance zu fördern und die Effekte von Medikationsänderungen zu beobachten bzw. zeitnah darauf reagieren zu können. Bei Medikationsanalyse und Medikationsmanagement setzt die PARTNER-Studie auf eine intensivierte und koordinierte Zusammenarbeit von Hausärzt*innen und Apotheker*innen.

Die PARTNER-Studie läuft bis zum 31. Mai 2025. Interessent*innen können sich bis Juni 2023 unter folgender Emailadresse melden um weitere Informationen zu erhalten: projekt-partner@med.uni-muenchen.de. Gerne können sich auch einzelne Hausarztpraxen und Apotheken melden, für die im Rahmen der Studie nach einem geeigneten Partner gesucht wird.

Weitere Informationen unter:

→ www.partner-studie.de

Ansprechpartner: Prof. Dr. Tobias Dreischulte, Professor für Klinische Versorgungsforschung, Institut für Allgemeinmedizin, LMU Klinikum - Campus Innenstadt, Nußbaumstraße 5, 80336 München
 ☎ +49 89 4400-55447,
 ✉ Tobias.Dreischulte@med.uni-muenchen.de

LMU Klinikum München

Krankenhaus Barmherzige Brüder München

Neue Spitze in der Pflege

Seit dem 1. Januar 2023 ist Stefan Hoppe neuer Pflegedirektor im Krankenhaus Barmherzige Brüder München. Damit ist der 48-Jährige verantwortlich für die zahlenmäßig größte Berufsgruppe des Pflege- und Funktionsdienstes, inklusive Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege. Außerdem ist er durch seine neue Position Mitglied des Direktoriums. Der gelernte Krankenpfleger und Diplom-Pflegewirt (FH) mit Master Abschluss in Organisationsentwicklung verfügt über 27 Jahre Erfahrung in der Pflege, aktiv an Patient*innen und seit 2003 in diversen Führungspositionen. Fünf Jahre arbeitet Hoppe nun im Krankenhaus Barmherzige Brüder, seit November 2019 als stellvertretender Pflegedirektor. Er übernimmt die Position von Siglinde Haunfelder, die nach fast 30 Jahren bei den Barmherzigen Brüdern, davon 24 als Pflegedirektorin, in den Ruhestand geht.



Siglinde Haunfelder übergibt die Verantwortung in der Pflegedirektion an Stefan Hoppe Foto: Krankenhaus Barmherzige Brüder München